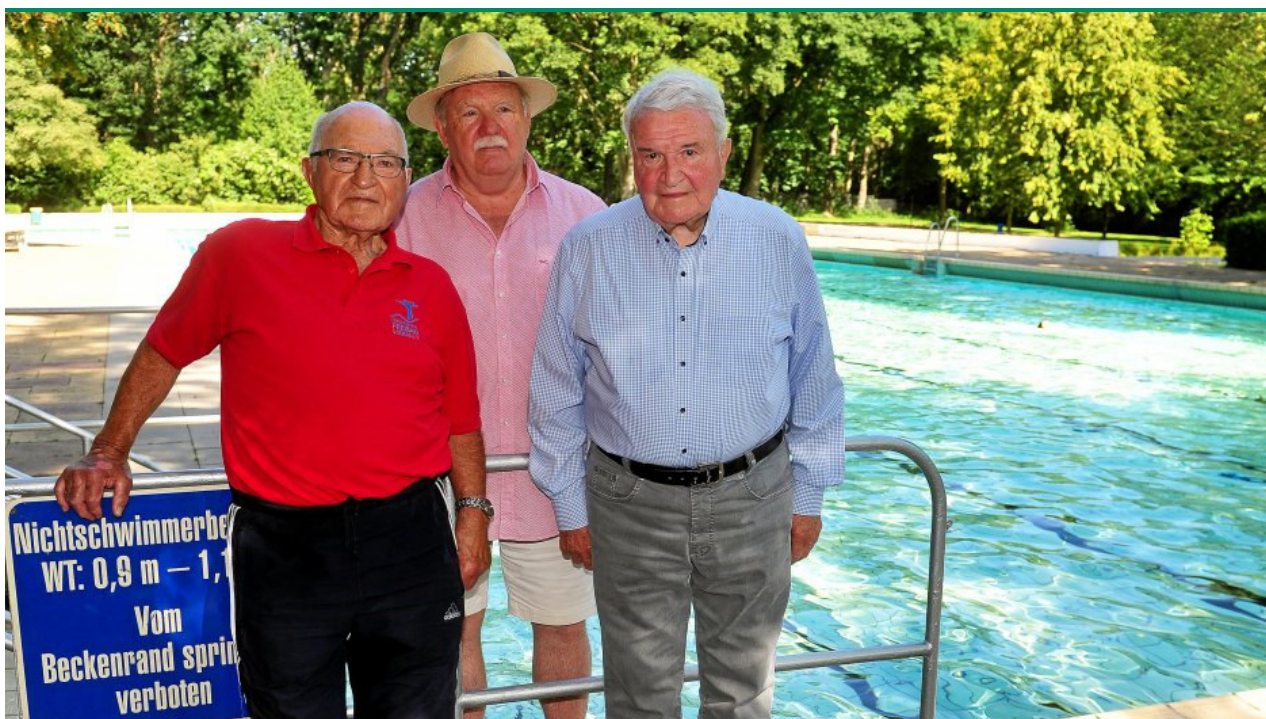


FREIBAD VOERDE

Voerde: Für wen es auch mit über 90 morgens ins Freibad geht ++++++

Petra Keßler 27.06.2019 - 07:00 Uhr



Gerd Dierks (l.) und Fritz Potz (r.) sind seit Jahrzehnten Stammgäste des Voerder Freibades. Für dieses setzt sich seit 2005 der Förderverein um seinen ersten Vorsitzenden Prof. Dr. Günther Jacobi (Mitte) ein.

Foto: Heiko Kempken / Heiko Kempken /
FUNKE Foto Services

VOERDE. Fritz Potz und Gerd Dierks sind beide über 90 und ziehen im Voerder Freibad, das vor 60 Jahren eröffnet wurde, immer noch regelmäßig ihre Bahnen.

Bevor Fritz Potz und Gerd Dierks an diesem sonnigen Juni-Vormittag auf der Bank im Freibad Platz nehmen, um über die idyllisch gelegene Anlage an der Allee zu erzählen, die heute vor 60 Jahren zum ersten Mal ihre Türen öffnete, haben sie eines getan: Sie haben im Becken ihre Bahnen gezogen, wie sie es für gewöhnlich an jedem Sommermorgen tun. Schwimmen hält schließlich fit und gesund, sagen sich die rüstigen Herren, die beide die 90 überschritten haben. „Das Schwimmen gehört dazu wie das Rasieren“, sagt Fritz Potz und lächelt. Auch Erna Bliß (88) und ihr Mann Wilhelm (85), die sich später mit auf die Bank gesellen, gehen, seit sie in Voerde wohnen, jeden Tag im Freibad an der Allee schwimmen. Auch früher, als sie noch in Walsum zu Hause waren, hat es sie bereits dorthin gezogen. Durch das Schwimmen sei man immer bewegt. „Im Wasser tut nichts weh“, sagt Erna Bliß.

Für Fritz Potz ist der Weg zum Freibad nicht weit

Fritz Potz hat es gar nicht weit zum Freibad. Der frühere langjährige Leiter der Realschule Voerde wohnt fast gleich nebenan. Und für den heute 91-Jährigen hat die Existenz des Bades mit eine Rolle dafür gespielt, 1960 von der Realschule in Walsum an die neu zu

errichtende Kreisrealschule in Voerde an der Allee zu wechseln. Zunächst fand der Unterricht in Spielen statt. 1961 erfolgte schließlich der Einzug in den Neubau.



Die Bahnen im Schwimmerbecken des Voerder Freibades sind 50 Meter lang – in heutiger Zeit kein häufiges Maß mehr.
Foto: Heiko Kempken / FUNKE Foto Services

Gerd Dierks war am 27. Juni 1959, als das neue Freibad seiner Bestimmung übergeben wurde, nach der Schicht an die Allee gefahren: „Es waren viele Besucher da. Die Straße war voller Fahrräder“, berichtet der heute 91-Jährige. Fortan zog es Gerd Dierks, der ursprünglich aus Boizenburg in Mecklenburg-Vorpommern südöstlich von Hamburg stammt und der Liebe wegen nach Voerde kam, nach der Arbeit in das Freibad. Schwimmen gelernt hat er, als er fünf Jahre alt war – an der Elbe. Dort gab es einen Strand und einen Fußballplatz, sagt Gerd Dierks. Und bevor es in Voerde das Freibad gab, ging es nach Möllen an den Rhein – dorthin, wo heute das 2017 stillgelegte Kraftwerk steht, das es damals noch nicht gab. Auch zum Kanal in Friedrichsfeld fuhr Gerd Dierks vor der Existenz des Voerder Freibades zum Baden.

Besuch vom Ministerialrat, der sehr gerne schwimmt

Fritz Potz, der als Zehnjähriger in der Schule schwimmen lernte, kann sich noch gut an das 1979 in Voerde ausgetragene

Realschulsportfest mit Schwimmen als eine Disziplin erinnern. 100 Schulen aus ganz NRW mit 4000 Leuten seien damals dabei gewesen. Mit einem Schmunzeln erzählt er von dem Tag, als an der Realschule, die er von 1969 bis zu seinem Ausscheiden 1990 in den Ruhestand leitete, eine Prüfung anstand. Es sei ein heißer Tag gewesen und der angereiste Ministerialrat der Bezirksregierung sei sehr gern geschwommen – woraufhin ihm kurzerhand eine Badehose organisiert wurde...

„Man muss lange fahren, bis man solch ein Bad findet“, stellt Fritz Potz fest. Und Gerd Dierks berichtet, wie sich Teilnehmer von Schwimmwettkämpfen begeistert von der Anlage an der Allee geäußert hätten. Mit Blick auf das [auf dem Gelände geplante neue Kombibad](#) hoffen beide, dass vom zukünftigen Hallenbadbereich aus in den späteren Freibadteil geschwommen werden kann.

Dass die für die heutige Zeit ungewöhnlichen 50-Meter-Bahnen im Schwimmerbecken erhalten bleiben, ist nach Ansicht des ersten Vorsitzenden des Fördervereins Voerder Bäder, Prof. Dr. Günther Jacobi, „energetisch nicht durchsetzbar“, wolle man das Wasser doch temperiert halten. Die Temperatur beträgt laut Stadt mindestens 23 Grad. Für nicht wenige sicher ein weiteres gutes Argument für einen Besuch im Voerder Freibad...

Der 60. Geburtstag wird am Sonntag, 30. Juni, gefeiert

Das Freibad Voerde wurde am 27. Juni 1959, an einem Samstag „bei bestem Wetter“, feierlich seiner Bestimmung übergeben. Das Ereignis habe Aufsehen über die Stadtgrenzen hinaus erregt, erinnert der erste Vorsitzende des Fördervereins Voerder Bäder, Prof. Dr. Günther Jacobi. Heute zeige sich das Freibad mit „einem attraktiven Eingangsbereich“ und einem auf 24 Grad temperierten 50-Meter-Becken.

Rückblick: Zwar seien die Spitzenjahre längst vorbei – 1000 bis 2000 Tagesgäste gehörten trotz Klimawandels der Vergangenheit an – dennoch sei das Freibad eine „kommunale Erfolgsstory“. Dieses habe in den ersten Jahrzehnten das Schwimmsport- und Freizeitangebot in Voerde maßgeblich geprägt.



Der neu gestaltete Eingangsbereich des Voerder Freibades.
Foto: Günther Jacobi / Freibadverein Voerder Bäder

„Nach 40 Jahren sah das Freibad nicht mehr so schön aus. Bäume waren zwar zu einem stattlichen Park gewachsen, aber Technik und Bausubstanz zeigten Verschleiß. Sanierung war nötig, um die Betriebsbereitschaft zu sichern. Dann kursierten 2004 auch noch Gerüchte über eine mögliche Schließung, was 2005 zur Gründung des gemeinnützigen „Fördervereins Freibad Voerde“ geführt habe, der sich inzwischen auch um das Hallenbad kümmert. Der Verein habe gut 140.000 Euro in den Folgejahren mit Mitgliederbeiträgen und Spenden in die Attraktivitätssteigerung und „enorme“ Muskelkraft in die Betriebsbereitschaft des Freibades investiert, erklärt Jacobi.

Am Sonntag, 30. Juni, nun wird das 60-jährige Bestehen der Anlage an der Allee gefeiert. Die Stadt spendiert an dem Tag freien Eintritt für alle, und der Förderverein organisiert ab 11 Uhr ein buntes Programm: Wasserkrake, Hüpfburg, Kinder-Trödelmarkt, Schachspiel, Glücksrad.